



Höhepunkt der Veranstaltungen anlässlich des 450jährigen Bestehens des Mindener Ratsgymnasiums war am vergangenen Freitag ein Festakt in der Doppelaula am Königswall mit dem Festvortrag des

Ministers für Landes- und Stadtentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Christoph Zöpel. Unser linkes Bild zeigt: Der Minister trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Minden ein. Neben ihm Bür-

germeister Heinz Röthemeler. — Rechts: Ein Blick in die Doppelaula während des Festaktes.

Aufn.. MT/GS

450 Jahre Ratsgymnasium Minden

Bildungskatastrophe oder -expansion?

Feierstunde in der Doppelaula mit Minister Dr. Christoph Zöpel und vielen Gästen

Minden. (gs). Die Festwoche aus Anlaß des 450jährigen Bestehens des Mindener Ratsgymnasiums liegt hinter uns. Höhepunkt und Abschluß bildeten am vergangenen Freitag eine Feierstunde in der Doppelaula am Königswall, die ihren besonderen Akzent erhielt durch den Festvortrag des Ministers für Landes- und Stadtentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Christoph Zöpel, selbst ehemaliger Schüler des Ratsgymnasiums, das jedoch von 1886 bis 1974

Der Festakt wurde mit dem 1. Satz aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 3 G-Dur von J. S. Bach eröffnet, gespielt vom Schulorchester des Ratsgymnasiums unter der Leitung von Rainer Winkel. In seiner Eröffnungsansprache brachte Bürgermeister Heinz Röthemeler zum Ausdruck, Zeugen und Zeugnisse der Heimatgeschichte fänden sich in unserer Stadt noch in reichem Maße. „Wir sind stolz darauf, und wir unternehmen erhebliche Anstrengungen, um das historische Erbe zu sichern und zu unterhalten.“ Unter den ältesten Einrichtungen neben Kirchengemeinden und dem Rat sei das heutige Ratsgymnasium zu nennen, das in diesem Jahr als ältestes evangelisches Gymnasium Westfalens auf 450 Jahre des Bestehens zurückblicken könne.

Sein besonderer Gruß galt dem ehemaligen Schüler dieser Schule, Minister Dr. Zöpel. Ihn hieß er in dreifacher Eigenschaft willkommen: als ehemaligen Schüler, als den Vertreter der Landesregierung, die viele Jahre auch als Schulträger für diese Schule verantwortlich war, und als Festredner.

Das Wort, das 1530 als Allgemeinziel der Schulen formuliert worden sei: „Land und Leuten dienen“ habe nach wie vor Gültigkeit, wenn sich auch im Laufe der Zeit die Vorstellungen, wie dieses Ziel zu erreichen sei, geändert hätten. „Nur wer bereit ist,

Staatliches Altsprachliches Gymnasium genannt wurde. Im Anschluß an die Feierstunde trug sich der Minister in der Aula seiner alten Schule in das Goldene Buch der Stadt Minden ein. Am Nachmittag besichtigte Minister Dr. Zöpel, teils mit Kleinbussen, teils zu Fuß, im Beisein von Vertretern der Stadt das Industriegebiet im Osten Mindens, die Johanniskirche, die Altentagesstätte und die Musikschule, den Dom und das Haus am Dom mit seinem kostbaren Domschatz.

morgen in Frage zu stellen, was ihm heute noch selbstverständlich erscheint, wird wirklich Land und Leuten dienen“ betonte das Stadtoberhaupt.

Der neue Superintendent des Kirchenkreises Minden, Alexander Völker überbrachte die Segens- und Glückwünsche der evangelischen und katholischen Kirche und erinnerte daran, daß sich der Reformator Nikolaus Krages für die Einrichtung dieser Schule eingesetzt habe, „damit die Schule recht möchte Christum erkennen“ Er wünschte dem Ratsgymnasium, daß die Breite der Arbeit mit und an den Menschen erhalten bleiben möge.

Dann setzte sich der Schulleiter, Oberstudiendirektor Günther Wille mit dem Thema auseinander: „Erforderliches erkennen und tun“ Er bezeichnete die Schule als Wegweiser und betonte, in der Vergangenheit habe man oft Humanismus mit human verwechselt. Er halte nichts von Würde, die von Amts wegen vorgeschrieben sei, jedoch viel von Wahrheit, Pünktlichkeit und Ordnung sowie von Tradition. Die gute alte Zeit sei leider oft nur alt gewesen. Es sei wichtig, nicht nur das Notwendigste zu tun, sondern darüber hinaus nach Höherem zu streben.

Als Erinnerung und Dank der Stadt Minden überreicht Bürgermeister Röthemeler dem Schulleiter ein Duplikat der Gründungsurkunde der Schule.

Zu Beginn seiner Festrede über „450 Jahre Gymnasium Mindense — Von der Reformation ins 21. Jahrhundert“ machte Minister Dr. Zöpel auf die Bedeutung der Mindener Gymnasien aufmerksam. Immerhin hätten von zehn sozialdemokratischen Landesministern drei in Minden ihre Abiturprüfung abgelegt.

Anzeige	Moderne Brillen Contactlinsen Hörgeräte Minden Paulinenstraße 3 Porta Westfalica Kirchsiekstr. 4
Lihra	
Eigener Parkplatz direkt am Haus	

Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahrhunderte ging der Minister näher auf die letzten 25 Jahre ein. Er erinnerte an die von Georg Picht 1964 vorausgesagte deutsche Bildungskatastrophe und das von Ralf Dahrendorf verlangte Recht auf Bildung. Picht habe die Befürchtung geäußert, man sei anderen Ländern nicht mehr gewachsen, wenn wir Deutschen nicht eine optimale Qualifikation anstreben. Nach nunmehr 16 Jahren sei es zu einer außerordentlichen Bildungsexpansion gekommen. Weiter untersuchte der Minister, was aus der „katholischen Arbeiterkinder vom Lande (Dahrendorf)“ geworden sei. Noch immer erreichten nur 11 Prozent der Arbeiterkinder das Abitur. Inzwischen habe sich die traditionelle Mittelschicht ausgeweitet. Sei früher das Ausieben der Arbeiterschicht schon in den ersten Jahren auf der höheren Schule erfolgt, so werde heute die Auslese beim Studium vorgenommen.

Nachdem der Minister kurz auf die Bedeutung der Oberstufenreform eingegangen war, gab er eine Prognose auf die Zukunft. Er wünschte, daß wir wieder fertig würden mit der Technik in der Gesellschaft (Kernenergie). Viele Menschen könnten nicht verstehen, welche Auswirkungen diese Technik auf unser Leben habe. Es müßten wieder Bildungsinhalte ge-

schaffen werden. — Auch in der sozialen Umwelt müßten wir uns wieder zurecht finden. Leider würde die Zahl derer, die sich bemühen, die soziale Umwelt positiver zu gestalten, immer weniger. — Den Minderheiten gegenüber (Ausländer und Arbeitslose) müßten wir mehr Toleranz entgegenbringen. Die Gefahren der Arbeitslosigkeit seien viel schlimmer als die Staatsverschuldung, erklärte Minister Zöpel. — In den letzten zehn Jahren hätten wir uns zuviel mit der Innenpolitik beschäftigt und dabei die Außenpolitik vernachlässigt. Es sei höchste Zeit, bessere Verhältnisse zum Ausland herzustellen und die sozialen Gegensätze in der Welt abzubauen.

Abschließend versicherte Minister Dr. Zöpel, im Jahre 2005 werde man gewiß einen großen Schritt weiter sein. Doch auch dann werde man noch über notwendige Reformen reden, wie es der Reformator Philipp Melancthon schon vor 450 Jahren getan habe.

Nach langanhaltendem Beifall für diese Festrede des Ministers Dr. Zöpel bildete der Vortrag des 2. Satzes des Brandenburgischen Konzertes Nr. 3 G-Dur den Abschluß der Feierstunde anlässlich des 450jährigen Bestehens des Ratsgymnasiums Minden.

Als sich der Minister in der Aula des Ratsgymnasiums in das Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, überreichte Bürgermeister Röthemeler ihm als Erinnerung den „Mindener Geschichtstaler“, der aus Anlaß des 450jährigen Bestehens des Ratsgymnasiums herausgebracht worden ist.

Am Nachmittag hatten die Gäste Gelegenheit, unter der Führung von Kreisheimatpfleger Wilhelm Brophol an einer Exkursion zu historisch bedeutsamen Stätten des Mindener Landes teilzunehmen oder im

Physik-Hörsaal einem Referat des ehemaligen Schülers Friedrich Garbers über „Aufgaben des deutschen auswärtigen Dienstes und des internationalen Dienstes der Vereinten Nationen — Möglichkeiten für Nachwuchskräfte“ zu lauschen.

Und abends gab es in der Aula, im Festzelt und in den Klassenräumen einen großen Festball mit dem „Metro-Orchester Porta Westfalica“ und er „Serena-Jazzband“